Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 17 (1990)
Heft: 4

Vorwort: Sprachbarrieren
Autor: Müller, Stephan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Schweizer Revue

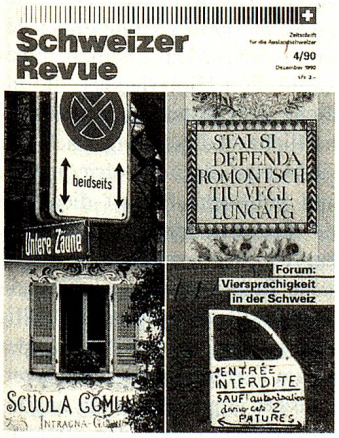
Zeitschrift für die Auslandschweizer

17. Jahrgang

Erscheint vierteljährlich in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in rund 30 regionalen Ausgaben.
Druck: Bern, Paris, Lugano, New York, Johannesburg, Buenos Aires
Gesamtauflage: 254 900

Redaktion:
Dr. Stephan Müller, Auslandschweizer-Sekretariat, Bern
Heidi Willumat, Auslandschweizerdienst, EDA, Bern
Jacques Matthey-Doret, Radio-Télévision Suisse romande, Lausanne

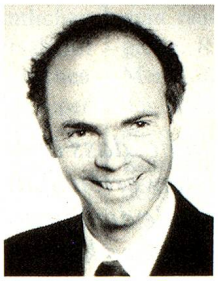
Herausgeber, Zentralredaktion und Inserateadministration:
Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16
Telefon 031 44 66 25
Telex 912 118 asse ch
Telefax 031 44 21 58
Postcheckkonto 30-6768-9



So können die vier Landessprachen in Erscheinung treten. (Fotos: Ruedi Becker)

Editorial

Sprachbarrieren



Nächstes Jahr kann die Eidgenossenschaft ihr 700jähriges Bestehen feiern. Im Laufe der wechselvollen Geschichte unseres Landes, die nicht frei von Zerreissproben war, ist das Zusammengehörigkeitsgefühl gewachsen, auf das wir so stolz sind.
Söldner, aber auch Handwerker und Kaufleute haben die Begegnung mit anderen Kulturkreisen sozusagen institutionalisiert. Mit der räumlichen Ausdehnung der Eidgenossenschaft ist das romanische Element ein integraler Bestandteil unseres Staatswesens geworden. Obwohl die französische Sprache einen hohen Stellenwert geniesst, besteht nach wie vor ein latentes Spannungsverhältnis zum alemannischen Sprachraum. Im Schatten der Deutschschweizer und Romands stehen die Tessiner, deren Sprache diesseits des Gotthards nicht immer die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird, die sie eigentlich verdient.
Neben den drei Amts- und Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch bekundet das Rätoromanische Mühe sich zu behaupten. Zum Glück hat sie überlebt, diese linguistische Kostbarkeit aus der Römerzeit. Aus der Verschmelzung des Rätischen mit dem Volkslatein der Kolonisatoren entstand ein Vulgärlatein rätischer Prägung, das sich durch lautliche Wandlung allmählich zum heutigen Rätoromanisch entwickelt hat.
Die Schweizer sind stolz darauf, dass die einzelnen Sprachgruppen einander respektieren. Doch die wünschbare gegenseitige Durchdringung scheint eine Utopie zu sein. In der Realität ordnet sich das Italienische den andern Sprachen unter, was zumindest in der Deutschschweiz schon fast als eine Selbstverständlichkeit empfunden wird. Die französische Sprache weiss sich zu behaupten, doch hat der exzessive Gebrauch der Mundart in der Deutschschweiz in den letzten Jahrzehnten den Graben zwischen Deutsch und Welsch vertieft. So bringen viele Romands die Motivation nicht auf, die deutsche Sprache zu erlernen. Etwas mehr Feingefühl unseren «compatriotes» gegenüber würde bestehende Barrieren abbauen helfen.
Die harte Realität des Wirtschaftslebens, das von der Deutschschweiz beherrscht wird, zeigt, dass auf gewachsene Strukturen kaum Rücksicht genommen wird. Pessimisten versteifen sich deshalb gerne darauf, unsere Jugend würde dereinst in der englischen Sprache einen gemeinsamen Nenner finden. In der Tat hat die «fünfte» Landessprache beachtlich viele Anhänger gefunden, doch brauchen wir uns bei einer sorgfältigen Pflege unseres Erbgutes vorerst keine Sorgen um die Erhaltung unserer vier bestehenden Landessprachen zu machen.

* * *

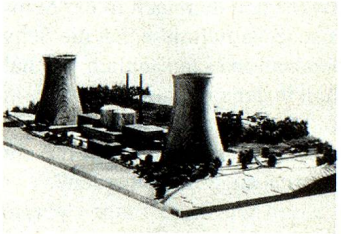
Last but not least möchte ich mich bei Ihnen als Nachfolger meines Namensvetters Jürg Müller vorstellen, der zur Schweizerischen Depeschenagentur wechselte. Zu meinem Pflichtenheft gehört u.a. die Mitarbeit bei der «Schweizer-Revue» sowie die Wahrnehmung von weiteren Informationsaufgaben. Ich freue mich, mit Ihnen einen angenehmen Kontakt pflegen zu dürfen.

S. Müller

Stephan Müller, Auslandschweizer-Sekretariat

Inhalt

Forum: Viersprachigkeit in der Schweiz **4**

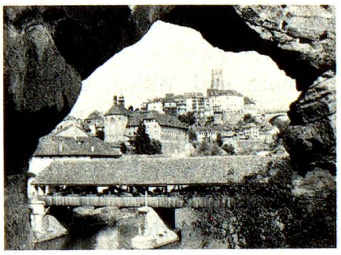


Politik: Abstimmungskommentar **13**

Grüne Seiten: Lokalnachrichten

Mosaik **15**

700-Jahr-Feier **18**



Mitteilungen des ASS **19**

Offizielle Mitteilungen **21**